

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 10

Rubrik: Flachrelief "Die Speisung der Fünftausend" an der Fassade der reformierten Kirche Wollishofen, von Otto Bäninger SWB, Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

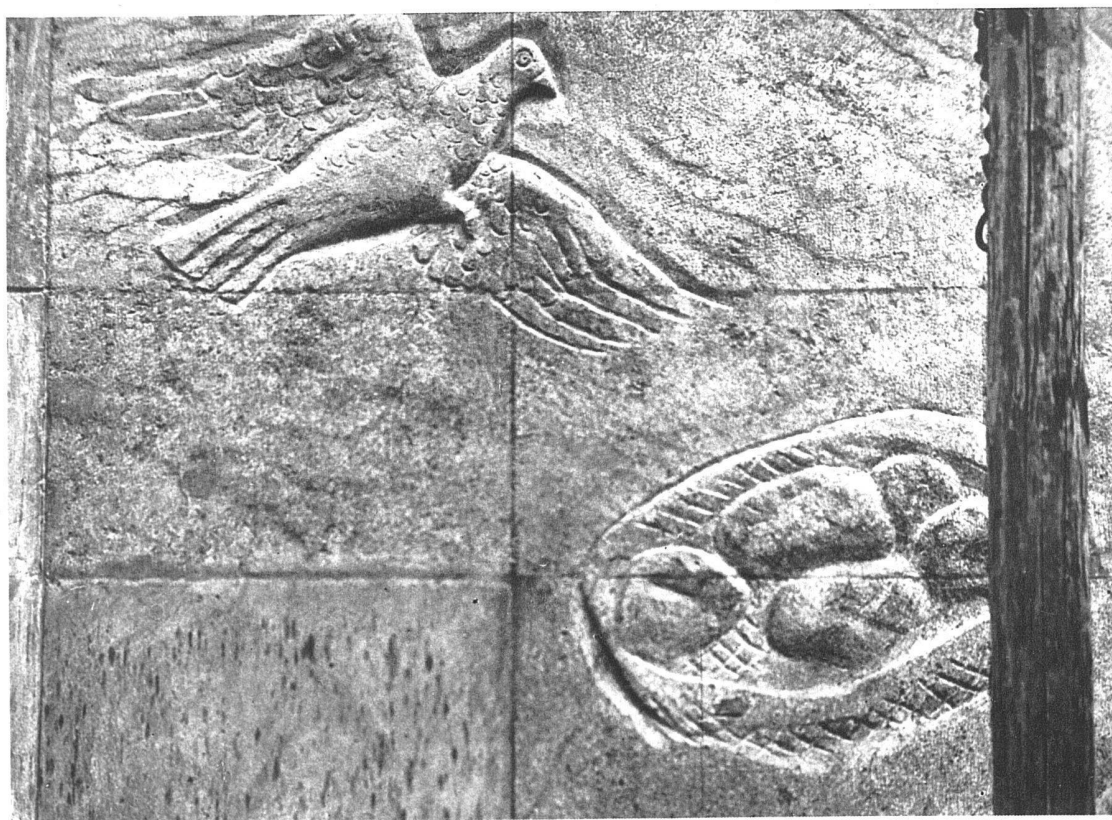
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flachrelief «Die Speisung der Fünftausend» an der Fassade
der reformierten Kirche Zürich-Wollishofen
Otto Bänninger, Bildhauer, Zürich. Gesamtansicht und Detail





Otto Bänninger, Zürich-Paris. "Die Speisung der Fünftausend". Grosses Flachrelief in Würenloser Muschelkalkplatten an der Südfassade der neuen reformierten Kirche auf der Egg in Zürich-Wollishofen, erbaut von den Architekten BSA Henauer & Witschi, Zürich

Das Relief bedeckt eine Gesamtfäche von ca. 49 m². Der Vorsprung der Figuren vor die Wandflucht beträgt maximal 5 cm, die grösste Vertiefung 4 cm, was bei den guten Lichtverhältnissen einer Südwand ausreicht. Das Motiv war deshalb besonders geeignet, weil die geistige Handlung sich gegenständlich in der Verteilung der Brote und der Fische symbolisiert; die rund um das geistige Zentrum — Christus — angeordneten Figuren haben trotz doppelter Lebensgrösse eine gewisse menschliche Intimität. Die Komposition ist aus der Mitte nach links verschoben, um ein Gegengewicht gegen den Turm zu bilden, zu dem der diagonal aufstrebende einzelne Engel die Verbindung herstellt.



